



# Läuft!

Spezialpumpen sind die Stärke  
von KSB Service in Bremen

**KONJUNKTUR**  
Aktuelle Umfrage  
von Nordmetall

**BILDUNG**  
Aktionswoche mit  
dem M+E-InfoTruck

**NACHWUCHS**  
Girls' Day auf der  
Kieler Werft TKMS



FOTO: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN



**FÜR SIE IM EINSATZ:**  
Clemens von Frenz.

## Fachkräfte von morgen

Die aktuelle Konjunkturumfrage von Nordmetall, dem Allgemeinen Verband der Wirtschaft Norddeutschlands (AGV Nord) und dem Arbeitgeberverband Oldenburg hat einmal mehr gezeigt, wie sehr die deutsche Wirtschaft derzeit unter dem Fachkräftemangel leidet. Umso wichtiger ist es, den Nachwuchs rechtzeitig anzusprechen und über die attraktive Arbeitswelt der Metall- und Elektro-Industrie (M+E) zu informieren. Hilfreich dabei sind Aktionen wie der Einsatz des M+E-InfoTrucks und der jährliche Girls' Day, der seit einiger Zeit bundesweit angeboten wird. Und weil das Thema so wichtig ist, haben wir ihm in dieser Ausgabe gleich mehrere Seiten gewidmet. Auf Seite 16 finden Sie unseren Bericht über den Info-Truck bei Wiska Hoppmann, auf Seite 18 eine große Reportage über den Girls' Day auf der Werft ThyssenKrupp Marine Systems (TKMS) in Kiel und auf Seite 28 ausführliche Infos über den Zukunftstag bei GEA Tuchenhagen, Desma Schuhmaschinen und Premium Aerotec.

Das ist aber noch nicht alles: Auch in diesem Jahr gibt es wieder einen großen Fotowettbewerb für die Azubis in der norddeutschen M+E-Welt. Alle Infos dazu finden Sie auf Seite 30 und unter [meinarbeitgeberverband.de/fotowettbewerb](http://meinarbeitgeberverband.de/fotowettbewerb). Wir drücken allen, die mitmachen, beide Daumen und freuen uns schon auf die Bilder!

Die Zeitschrift **aktiv im Norden** wird klimaneutral gedruckt. Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. Der Versand erfolgt klimaneutral mit der Deutschen Post beziehungsweise mit dvs.



## IMPRESSUM

### aktiv im Norden

erscheint in Zusammenarbeit mit den Arbeitgeberverbänden Nordmetall und AGV Nord monatlich im Verlag der Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH, Postfach 10 18 63, 50458 Köln, Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln.

• Herausgeber: Axel Rhein, Köln; Alexander Luckow, Hamburg

• Redaktionsleiter: Thomas Goldau (verantwortlich) • Chef vom Dienst: Thomas Hofinger • Leitender Redakteur Online: Jan-Hendrik Kurze  
• Gestaltung: Harro Klimmeck (Leitung), Eckhard Langen; Florian Lang, Daniel Roth (Bilder)

• Redaktion Hamburg: Clemens von Frenz (Leitung), Kapstadtring 10, 22297 Hamburg; Tel: 040 6378 4820; E-Mail: [frenz@aktivnorden.de](mailto:frenz@aktivnorden.de)

• Redaktion Köln: Nadine Bettray Ulrich Hlasz (Chefredakteur), Ursula Hellenkemper (Schlussredaktion),

Wilfried Hennes, Anja van Marwick-Ebner, Hans Joachim Wolter;

Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln; Tel: 0221 4981-0; E-Mail: [redaktion@aktiv-online.de](mailto:redaktion@aktiv-online.de)

• Vertrieb: Tjerk Lorenz, Tel: 0221 4981-216; E-Mail: [vertrieb@aktiv-online.de](mailto:vertrieb@aktiv-online.de);

• Fragen zum Datenschutz: [datschutz@aktiv-online.de](mailto:datschutz@aktiv-online.de)

• Alle Rechte liegen beim Verlag. Rechte für den Nachdruck oder die elektronische Verwertung erhalten Sie über [lizenzen@iwkoe.de](mailto:lizenzen@iwkoe.de)

• ctp und Druck: Graphischer Betrieb Henke GmbH, Brühl ISSN: 2191-4923

## INHALT

### TITELTHEMA

**8 Spezialmaschinenbau** Das Bremer Unternehmen KSB Service produziert, wartet und repariert Spezialpumpen – für Kunden in aller Welt

### NORD VOR ORT

**4 M+E-Industrie** Die aktuelle Konjunkturumfrage von Nordmetall und AGV Nord

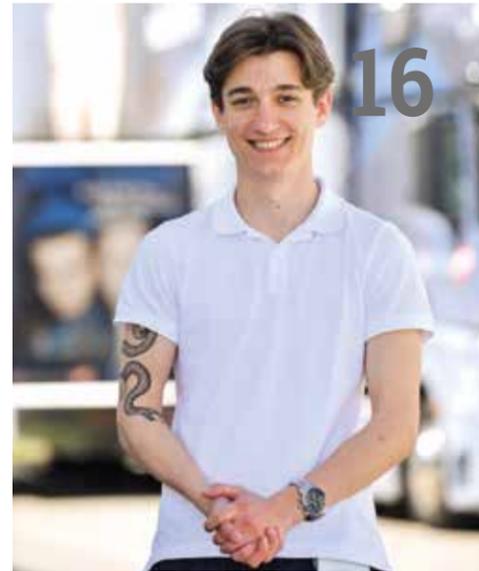
### KOMPAKT

**6 Gut zu wissen** Teure Roaming-Fälle! In grenznahen Gebieten kann man leicht im falschen Netz landen – Ob klassisches Internet, Podcast, Social Media oder Newsletter: **aktiv im Norden** bietet Infos auf vielen Kanälen

### FREIZEIT

**14 Ausflüge** Der nordfriesische Luftkurort Friedrichstadt lockt mit Charme und holländischem Flair

**15 Preisrätsel** 150 Euro Hauptgewinn



**STARK:** Der Azubi Maximilian Jacobs organisierte bei Wiska Hoppmann ein Nachwuchs-Event.



**MUSIKALISCH:** Schaltschrankbauer Gerd Rohweder spielt den Bass in einer Band.



**CLEVER:** Mit der Wallbox über Nacht laden – und morgens gleich losfahren.



**FÜR EINEN TAG IM BLAUMANN:** Der Girls' Day bei ThyssenKrupp Marine Systems (TKMS) war ein voller Erfolg. Rund 20 Schülerinnen verbrachten spannende Stunden auf der Werft.

### BILDUNG

**16 Metall + Elektro** Bei Wiska Hoppmann gab es eine Aktionswoche zur Berufsorientierung – mit M+E-InfoTruck

### REPORTAGE

**18 Nachwuchs** Der Girls' Day auf der Kieler Werft ThyssenKrupp Marine Systems sorgte für starke Ein- und Ausblicke

### MITARBEITER DES MONATS

**22 Gerd Rohweder** Der 59-Jährige baut bei WSTECH in Flensburg Schaltschränke, nach Feierabend steht er mit seiner Band auf der Bühne

### NORD-KOMMENTAR

**23 Industrie** Nico Fickinger über die schwierigen Rahmenbedingungen, die der Wirtschaft momentan massiv zu schaffen machen

### RATGEBER

**24 E-Mobilität** Was man vor dem Kauf einer privaten Stromtankstelle wissen und beachten sollte

### MENSCHEN ...

**26 ... zwischen Ems ud Oder** Persönliches aus den Betrieben – Nachgefragt: Wie sind Ihre Pläne für den Sommer?

### NORDLICHT

**32 Technik** Neuer Lieberr-Kran auf einem Spezialschiff kann 5.000 Tonnen heben

### Extras auf **aktiv** online



Mit der Steuererklärung überfordert? Muss nicht sein. Wo Steuerpflichtige Hilfe finden, erklärt eine Expertin von „Finanztest“ in: [aktiv-online.de/steuerstress](http://aktiv-online.de/steuerstress)

FOTO: STUDIOLAMAGICA – STOCK.ADOBE.COM

# Die Lage bleibt weiter schwierig

Für die norddeutsche Metall- und Elektro-Industrie ist keine Entspannung in Sicht, wie die jüngste Konjunkturumfrage zeigt.



## Personalplanung der nächsten drei Monate

Viele Arbeitgeber würden gern einstellen, aber die Fachkräfte fehlen



FOTO: STOCK.ADOBE.COM/ANDREY KIRNOV

**D**ie besorgniserregende Lage in weiten Teilen der norddeutschen Metall- und Elektro-Industrie (M+E) dürfte vorerst anhalten. Eine Besserung der Verhältnisse ist derzeit nicht zu erwarten. Das ist in Kurzform das Ergebnis der jüngsten Konjunkturumfrage von Nordmetall, dem Allgemeinen Verband der Wirtschaft Norddeutschlands (AGV Nord) und dem Arbeitgeberverband Oldenburg.

„Statt einer Erholung nach der Pandemie erleben wir momentan eine Verschärfung der Long-Covid-Folgen in den Betrieben durch den Ukraine-Krieg“, bilanziert Nordmetall-Präsident Folkmar Ukena. Der Unternehmer ist geschäftsführender Gesellschafter der Leda-Werke in Leer und beschäftigt dort rund 180 Mitarbeiter.

### Hohe Ausfälle durch die Corona-Krise

23 Prozent der Unternehmen in Norddeutschland bezeichnen ihre Geschäftslage als unbefriedigend oder schlecht, acht Prozent mehr als in der letzten Konjunkturumfrage vom vergangenen Winter. 31 Prozent der Unternehmen im Norden mussten ihre Produktion infolge der Corona-Krise stark oder sehr stark einschränken, ein Plus von acht Prozent.

„Die starke Verbreitung des Corona-Virus hat zu erhöhten Krankheitsständen geführt“, so Ukena. Eine Rückkehr zur Normalität erwarten 34 Prozent der Firmen bis zur Jahresmitte, 22 Prozent bis zum Jahresende, während 44 Prozent angesichts der unsicheren Gesamtlage keine Prognose wagen.

Bei der Einschätzung der als erschwerend eingestuften Wirtschaftsfaktoren hat sich seit Beginn des russischen Überfalls auf die Ukraine in den Geschäftsführungen ein wesentlicher Wandel vollzogen: 90 Prozent der Unternehmen (zuletzt: 81 Prozent) leiden unter stark gestiegenen Materialkosten, 82 Prozent unter den explodierenden Energiekosten (zuletzt: 53 Prozent).

Obwohl immer noch elf Prozent der norddeutschen M+E-Betriebe Kurzarbeit fahren, planen 41 Prozent die Zahl ihre Mitarbeiter in den nächsten drei Monaten zu erhöhen, was sich auf eine Zahl von rund 3.200 zusätzlichen Beschäftigten in Norddeutschland summieren dürfte. Allerdings beklagen mittler-



### Der Mangel an Azubis und Fachkräften verschärft sich zum Notstand

Folkmar Ukena, Präsident Nordmetall

weile 73 Prozent der Unternehmen die mangelnde Verfügbarkeit geeigneter Fachkräfte und 63 Prozent qualifizierter Azubis.

Ukena: „Der Mangel an Azubis und Fachkräften verschärft sich zum Notstand: Den Unternehmen fehlen an allen Ecken und Enden die Menschen, um gute Auftragsbestände abzuwickeln und eine starke Kapazitätsauslastung in hervorragende Umsätze zu verwandeln.“

### Das Bildungswesen braucht Reformen

Rund 60 Prozent der befragten Betriebe beschäftigen mittlerweile außereuropäische Fachkräfte, was den eklatanten Mangel an qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Auszubildenden jedoch kaum lindert.

Daher fordert der Verbands-Präsident ein Umdenken im Bildungswesen. „Die Berufsorientierung in Schulen muss nach dem weitgehenden Ausfall während der Pandemie dringend gestärkt werden“, so Folkmar Ukena. „Gleiches gilt für den Stellenwert der dualen Ausbildung.“ CLEMENS VON FRENTZ

## EGGER

### 80 Millionen für neues Leimwerk

**Wismar.** Der Holzverarbeiter Egger erweitert sein Fertigungszentrum für 80 Millionen Euro und hat mit dem Bau eines neuen Leimwerks begonnen. Das neue Werk soll bis Mitte 2023 fertiggestellt sein.

Die Fabrik soll das bereits seit 2000 bestehende Leimwerk ergänzen. In der neuen Anlage sollen Tränkharze für die Veredelung von Fußbodenlaminat und Leime für die Herstellung von Holzwerkstoffen produziert werden.

## MECALAC

### Ausbau geplant

**Büdelndorf.** Der schleswig-holsteinische Baumaschinenhersteller Mecalac, der



FOTO: MECALAC

1952 als Ahlmann Baumaschinen GmbH gegründet wurde, will in Büdelndorf rund 2,5 Millionen Euro investieren und massiv ausbauen. Geplant ist, das Produktionsvolumen in den kommenden Monaten auf 2.000 Radlader pro Jahr zu steigern. Aktuell arbeiten 210 Menschen an dem Standort, 40 zusätzliche Mitarbeiter werden kurzfristig gesucht.

**Lächeln statt Bordkarte**

Am Hamburger Flughafen können Passagiere von Lufthansa, Swiss und Austrian Airlines jetzt per biometrischer Gesichtserkennung einchecken. Dafür müssen sich Mitglieder des Treueprogramms Miles & More einmalig mit ihrem Reisepass registrieren. Mehr Infos: [ao5.de/gesicht](http://ao5.de/gesicht)



FOTO: PICTURE ALLIANCE, MARCUS BRANDT

**MOBILFUNK**

**So umgeht man eine teure Roaming-Falle**

In grenznahen Gebieten muss man aufpassen, nicht im falschen Netz zu landen

**Köln.** Innerhalb der EU zahlt man für Telefonate, SMS oder mobile Datennutzung genauso viel wie in Deutschland – das ist das Prinzip des EU-Roaming. Und trotzdem muss man nach wie vor aufpassen, vor allem im Urlaub!

Smartphones sind nämlich meist so voreingestellt, dass sie sich automatisch ins stärkste verfügbare Netz einwählen. In Grenzgebieten kann das ein Netz des Nachbarlandes sein (obwohl man sich dort gar nicht aufhält). Kommt also eine SMS aufs Handy, in der ein Mobilfunkbetreiber über die entstehenden Kosten informiert, sollte man stets checken, in welchem Telefonnetz man eigentlich gerade eingewählt ist, und gegebenenfalls das Netz wechseln.



FOTO: MIRSAD - STOCK.ADOBE.COM

**VORSICHT, GRENZE:** Wer zum Beispiel an Deutschlands Südrand wandert, kann unbemerkt in einem ausländischen Mobilfunknetz landen.

Wer kein Kostenrisiko eingehen will, kann einfach die automatische Wahl des Netzbetreibers deaktivieren und für die Urlaubszeit auf manuelle Netzwahl umstellen. Außerdem sollte man gegebenenfalls die „mobilen Daten“ deaktivieren oder gleich den Flugmodus wählen.

SILKE BECKER

ren nicht zur EU, was beispielsweise bei grenznahen Touren in Kroatien oder Griechenland zu hohen Telefonkosten führen kann. Kein Problem dagegen sind die Grenzgebiete zu Norwegen, Liechtenstein und Island: Obwohl diese Länder nicht zur EU gehören, gelten dort dieselben Roaming-Regelungen wie in der EU.

Vorsicht beim Wandern rund um die Schweiz

Ein Kostenrisiko besteht beispielsweise rund um die Schweiz – Vorsicht also auch beim Wandern in Deutschland! Die Türkei wie auch einige osteuropäische Länder gehö-

- Facebook:** Hier bieten wir nützliche Wirtschaftsfakten sowie wertvolle Tipps fürs Berufs- und Privatleben – klipp und klar. [ao5.de/facebook](http://ao5.de/facebook)
- Twitter:** Unsere Kurznachrichten bringen komplexe ökonomische Sachverhalte auf den Punkt und verweisen auf vertiefende Artikel. [ao5.de/twitter](http://ao5.de/twitter)
- Instagram:** Seit Kurzem bieten wir hier hilfreiches und spannendes Wissen, kompakt und optisch ansprechend aufbereitet. [ao5.de/instagram](http://ao5.de/instagram)
- TikTok:** In Kooperation mit Märkisch aktiv zeigt der Azubi-Kanal **beroobi**, was man für einen guten Start ins Berufsleben wissen sollte. [ao5.de/tiktok](http://ao5.de/tiktok)
- LinkedIn:** Was bringt die Betriebe und deren Mitarbeiter voran? Wir geben hilfreiche Infos und direkte Einblicke in die Welt der Industrie. [ao5.de/linkedin](http://ao5.de/linkedin)
- aktiv:** Die neue Portalrubrik „Meine Arbeit“ erleichtert Ihnen den Überblick über für Sie persönlich relevante Artikel. [aktiv-online.de/meinearbeit](http://aktiv-online.de/meinearbeit)
- Podcast:** In jeder Folge von „aktiv“ zuhören – Wirtschaft to go! diskutieren die Redakteure brandheiße Themen. [aktiv-online.de/podcast](http://aktiv-online.de/podcast)
- Mail:** Unsere Top-Artikel und weitere Gratis-Inhalte nie mehr verpassen: Abonnieren Sie jetzt diesen monatlich erscheinenden Service! [aktiv-online.de/newsletter](http://aktiv-online.de/newsletter)

**Fahrzeugbau**

**13.700.000.000**

Euro – so groß war der Gesamtwert der 2021 in Deutschland produzierten Autos mit reinem Elektroantrieb. Insgesamt waren das 328.000 E-Autos, 86 Prozent mehr als im Vorjahr.

Diese Angaben machte das Statistische Bundesamt

Die Bremer KSB Service GmbH baut, wartet und repariert Spezialpumpen für Kunden in aller Welt

**S**pätestens seit der Flutkatastrophe 2021 in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz sind sich die meisten Fachleute einig: Hochwasserschutz wird immer wichtiger, auch in Deutschland. Vor allem im Norden gibt es eine Menge zu tun. Bis zum Ende des Jahrhunderts müssen die Deiche um mindestens einen Meter erhöht werden, außerdem sind viele Pump- und Schöpfwerke entlang der Küsten und der großen Flüsse nicht mehr leistungsfähig genug für das, was auf sie zukommt. Sie müssen also dringend ertüchtigt werden.

Langjährige Expertise rund um Bau und Reparatur von Pumpen

Dafür braucht es erfahrene und gut ausgestattete Spezialisten – Fachkräfte wie die Pumpenexperten von KSB Service aus Bremen. Das traditionsreiche Unternehmen, >>

# „Was wir können, kann so kein anderer“



Kompetentes Führungsduo: Tobias Neyer (links) und sein Kollege Jens Ahlers leiten das Bremer KSB-Werk gemeinsam.

FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (2)



Gewaltige Dimensionen: Eine Rohrgehäusepumpe wird auf dem Testfeld geprüft. Sie kann 6.000 Liter Wasser pro Sekunde fördern.



Wissen vermitteln: Der erfahrene Dreher Reinhard Steinfeldt (links) schult den jungen Zerspanungsmechaniker Arthur Weißkerber an einer Drehmaschine.



Prüfung: Karin Hüser aus der Fertigungssteuerung vermisst mit einem 3-D-Messarm ein Bauteil.



Lernprozess: Zerspanungsmechaniker Jörg Engelke zeigt dem Ex-Azubi Walther Kastens, was beim Fräsen von Nuten zu beachten ist.

>> das zum globalen KSB-Konzern gehört (siehe Kasten rechts), hat eine langjährige Expertise im Bau und in der Reparatur von Pumpen jeder Art. Ob Kreisel-, Schrauben- oder Propellerpumpen, die rund 100 Bremer KSB-Mitarbeiter kennen sich mit unterschiedlichsten Systemen und Anwendungen aus. Neben Pumpen für die erwähnten Schöpf-, Pump- und Tidewassersperrwerke fertigen

„  
**Wo große Werke auf Standard setzen, bieten wir unseren Kunden Service nach Maß**

KSB-Werkleiter Tobias Neyer

sie riesige, mehrere Meter hohe Pumpen für die Wasserversorgung in Ägypten, reparieren und ertüchtigen betagte Anlagen aus den Abwasserkanälen des Londoner Untergrunds und konstruieren Spezialpumpen für die Marine und die Chemie-Industrie. Es gibt kaum eine Anlage, die die Bremer nicht bauen, reparieren oder in ihrem Wirkungsgrad verbessern könnten.

Flexibilität und das über Jahrzehnte aufgebaute Know-how der Mitarbeiter zeichnen den Betrieb aus. Die Anfertigung von Unikaten



Handarbeit: Industriemechaniker Nikolas Cetojevic beschichtet eine Pumpe.

FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (4)

und die Reparatur von Einzelteilen ist tägliches Business, Termindruck völlig normal. „Was wir können, kann so kein anderer“, sagt KSB-Werkleiter Tobias Neyer. „Wo große Werke auf Standard setzen, bieten wir unseren Kunden Service nach Maß.“

Dafür gibt er ein Beispiel. „Für ein Kraftwerk in Süddeutschland stellt KSB zwei neue Antriebswellen in Expressfertigung her. Ohne diese Teile würde es zu kostenintensiven Stillständen kommen.“ Den Auftrag können die Pumpenprofis erledigen, weil sie nicht nur über die Experten verfügen, sondern auch die dafür nötigen Maschinen haben.

### Agile Manufaktur innerhalb der großen KSB-Gruppe

Werkleiter Tobias Neyer: „Wir bearbeiten die Welle an einer älteren konventionellen Maschine, die noch perfekt für die Einzelanfertigung geeignet ist. Damit wickeln wir den Auftrag nicht nur kostendeckend, sondern auch gewinnbringend für beide Seiten ab.“

Für Reparaturen von Altanlagen, deren Wirkungsgraderhöhung und hydraulische Anpassungen stehen im Maschinenpark des KSB-Werks zahlreiche Dreh- und Fräsmaschinen, die teilweise bereits seit Jahrzehnten zuverlässig arbeiten. „Natürlich setzen wir auch moderne CNC-gesteuerte Bearbeitungszentren ein und investieren gerade in ein neues Wellenzentrum“, berichtet Neyer, „aber zur Bearbeitung und Reparatur von Alt-

### Standort mit Tradition im KSB-Konzern

Die Bremer KSB-Niederlassung kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. 1848 wurde die Firma L. W. Bestenbostel gegründet, etwa 20 Jahre später entstand in Frankenthal die Maschinen- & Armatur-Fabrik Klein, Schanzlin & Becker, die später zu einer AG wurde. 1934 erwarb diese die Anteilsmehrheit der Bremer. 25 Jahre später wuchsen die Firmen noch enger zusammen. Seit 2019 ist das Werk Bremen Teil der Organisationseinheit KSB SupremeServe, die alle Servicedienstleistungen des Konzerns vereint.

Heute gehört der KSB-Konzern zu den weltweit führenden Herstellern von Pumpen und Armaturen. Er beschäftigt in mehr als 100 Produktionswerken, Vertriebsniederlassungen, Vertretungen und Servicestätten auf allen fünf Kontinenten rund 15.500 Mitarbeiter. Der Umsatz erreichte im Geschäftsjahr 2021 rund 2,4 Milliarden Euro. In Deutschland arbeiten neben Bremen drei weitere Werke: am Konzernsitz Frankenthal, in Pegnitz in Oberfranken und in Halle an der Saale.

Die Bremer haben in den vergangenen Jahren ein rasantes Wachstum hingelegt. Während der Umsatz im Jahr 2014 noch bei rund 18 Millionen Euro lag, wuchs er bis 2021 auf 30 Millionen Euro an. Für das laufende Geschäftsjahr liegt das Umsatzziel bei rund 38 Millionen Euro, sagt Vertriebsleiter Jens Ahlers.

anlagen und Einzelstücken benötigen wir die konventionellen Maschinen noch.“

Das macht die Arbeit für die Mitarbeiter nicht nur abwechslungsreich, sondern vor allem anspruchsvoll. „Wir sind so etwas wie die Manufaktur im KSB-Konzern“, sagt Neyer. „Deshalb brauchen wir Menschen, die handwerklich geschickt sind und an unterschiedlichsten Anlagen arbeiten können.“

Die sind auf dem Arbeitsmarkt aber kaum mehr zu finden, deshalb bilden die Bremer seit 2015 im Verbund mit ihrem Schwesterwerk in Halle an der Saale Zerspanungsmechaniker aus. „Wir geben gezielt Bewerbern eine Chance, die kein Abitur haben und die vielleicht auch im ersten Anlauf keinen Ausbildungsplatz bekommen haben“, berichtet Neyer. Die jungen Leute verbringen ihre ersten beiden Ausbildungsjahre in Halle, um danach das dritte Ausbildungsjahr in Bremen zu absolvieren. Der Betrieb unterstützt >>

>> sie mit Kostenübernahmen für Heimfahrten und der Stellung von Wohnplätzen in einer Azubi-WG.

Wenn die ausgebildeten Zerspanungsmechaniker in Bremen in ihren Beruf starten, werden sie von erfahrenen Kollegen „unter die Fittiche“ genommen. „Die Arbeit an einigen unserer Maschinen ist sehr speziell, da braucht man viel Wissen und Erfahrung“, sagt Neyer. „Das geben unsere alten Hasen gern an die neuen Kollegen weiter.“

### Konsequenter Wissenstransfer sorgt für hohe Expertise

Der Wissenstransfer ist für KSB Service überlebenswichtig, denn in den kommenden Jahren wird der demografische Wandel auch bei ihnen zuschlagen. „Wir haben viele langjährige Mitarbeiter im Betrieb, die uns demnächst verlassen werden“, erklärt Vertriebsleiter Jens Ahlers. „Wenn die in ihren wohlverdienten Ruhestand gehen, nehmen sie auch ihr Wissen mit; deshalb nutzen wir standortübergreifend Doppelbesetzungen aus jungen und erfahrenen Mitarbeitern.“



Vorbereitung: Zerspanungsmechaniker Johannes Konrad rüstet ein Pumpengehäuse auf einer hochmodernen Fräsmaschine zur Bearbeitung aus.

State of the Art: Zerspanungsmechaniker Johannes Konrad nutzt eine „Google Glass“-Brille zum Anzeigen von Fertigungsinformationen.



FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (3)

Test- und Prüfbereiche des Werks nehmen einen großen Teil der Hallen in der Bremer Neustadt in Beschlag. Ein gut ausgestattetes Prüffeld mit einem Wasserbassin im Keller, das rund 3.000 Kubikmeter (also drei Millionen Liter!) fasst, steht für Tests auch größter Pumpen zur Verfügung. Dort können bis zu zwölf Meter hohe Pumpen unter Vollastbedingungen getestet werden, ehe sie die Reise zum Kunden antreten. Das wird in diesem Jahr noch wichtig werden, wenn 29 riesige Pumpen für die Bewässerung der Halbinsel Sinai nach Ägypten geliefert werden.

### Großauftrag aus Ägypten soll noch 2022 abgewickelt werden

Bereits 2020 begann der ägyptische Kunde mit der Planung für ein umfangreiches Kanalsystem mit 16 Pumpstationen zur Bewässerung der Halbinsel Sinai. KSB Bremen war von Beginn an in die Konzeptionierung des ambitionierten Projekts eingebunden.

„Wir hatten schon in den vergangenen Jahren einige große Pumpen nach Ägypten geliefert und haben das aktuelle Projekt gemeinsam mit unserem lokalen Agenten und dem KSB-Konzern-Marktbereich Wasser begleitet“, erzählt Jens Ahlers. „Jetzt liefern wir allein für drei Stationen 29 Pumpen inklusive Motoren. Ein echter Erfolg!“ Der künftig noch ausgeweitet werden könnte, denn Anschlussprojekte sind nach Angaben von Ahlers bereits in Sicht.

LOTHAR STECKEL

## Das Produktportfolio des Bremer KSB-Werks

Pumpen in verschiedenen Größen für jede Anwendung



Die Rohrgehäusepumpen von KSB werden unter anderem für die Ent- und Bewässerung sowie für den Transport von Kühlwasser in Industrieanlagen und Kraftwerken genutzt. Einige sind über 20 Meter lang.

Quelle: KSB Service GmbH

aktiv

Für diese Art der Zusammenarbeit von Jung und Erfahren steht auch das KSB-Führungsduo Ahlers und Neyer. Jens Ahlers (56) ist seit mehr als 20 Jahren im Betrieb, Tobias Neyer (34) stieß als Werksstudent zum Unternehmen und ist inzwischen elf Jahre dabei. Während sich der jüngere Maschinenbauingenieur Neyer ums operative Geschäft kümmert, ist Ahlers überwiegend vertrieblich aktiv.



Wir wickeln auch an unseren alten Maschinen Aufträge gewinnbringend ab

KSB-Werkleiter Tobias Neyer

Zu den vielen weiteren Besonderheiten der Bremer zählt die Qualitätssicherung. Das Werk verfügt über zahlreiche Anlagen zum Testen, Messen und Überprüfen der Produkte. Damit können Ultraschalluntersuchungen, Farbindring-Prüfungen oder Werkstoffanalysen vorgenommen und auch größte Pumpen auf ihre Funktionsfähigkeit getestet werden.



Anspruchsvoll: Zerspanungsmechaniker Eduard Denhof bearbeitet eine 5,8 Meter lange Antriebswelle auf einer konventionellen Drehmaschine.

# Glück zwischen Giebeln und Grachten

Das perfekte Ziel für einen Tagestrip: Der nordfriesische Luftkurort Friedrichstadt lockt mit Charme und holländischem Flair



FOTOS: FRIEDRICHSTADT PHOTOCOMPANY (2)

**ENTSCHLEUNIGT:** Der Ort lässt sich auch gut mit dem Fahrrad erkunden.

**W**er durch das kleine Friedrichstadt bummelt, trifft auf Schritt und Tritt auf Zeugen aus der Vergangenheit. Altherwürdige Hausfassaden, verträumte Winkel und malerische Grachten laden zum Betrachten und Fotografieren ein. Viele bewundernswerte Bauwerke gibt es zu entdecken, zum Beispiel das Fünfgiebelhaus, das Neber- und das Kettererhaus sowie zahlreiche Brücken. Das 2.500-Einwohner-Städtchen südlich von Husum gilt als Holländerstadt und wird auch „Klein-Amsterdam in Schleswig-Holstein“ genannt.

Am besten lässt sich Friedrichstadt bei einer Grachtenfahrt erkunden. Steigen Sie an Bord eines der Grachtenschiffe oder befahren Sie die Wasserwege auf eigene Faust: mit einem Tretboot, E-Boot oder Kanu aus dem örtlichen Bootsverleih. Wer neugierig und sportlich ist, erkundet die Grachten auf einem Stand-up-Board.



**WASSERWEGE:** Die Grachten der Stadt erinnern an Amsterdam.

Aber auch an Land lohnt es sich, durch die kleinen Gassen mit den historischen Puppenhäusern zu flanieren. In zauberhafter holländischer Atmosphäre bummelt man durch kleine Geschäfte und Manufakturen auf der Suche nach Schätzen für zu Hause.

Stress und Hektik machen hier Platz für Gelassenheit, Inspiration und Neugier. Das Smartphone wird in Friedrichstadt nur gezückt, um die vielen schönen Motive des Ortes einzufangen.

Die unverkennbar holländische Prägung hat ihre Wurzeln in einer einzigartigen Geschichte. Als Gründungstag gilt der 24. September 1621. Herzog Friedrich III. von Schleswig-Gottorf hatte den Plan, mithilfe holländischer Remonstranten, die ihre calvinistisch geprägte Heimat wegen ihres Glaubens verlassen mussten, eine Handels- und Hafencity zu errichten.

Die günstige Lage zwischen Eider und Treene schien dem Herzog eine gute Voraussetzung für sein Vorhaben zu sein.



FOTO: MAK S BOROWIAK-ZIEHE

**HISTORISCH:** Diese Natursteinbrücke aus Granit führt Richtung Marktplatz und ist etwa 250 Jahre alt.

Schon bald nach der Gründung gewann Friedrichstadt große Bedeutung als „Stadt der Toleranz“.

Denn neben den niederländischen Remonstranten erhielten auch weitere Glaubensgemeinschaften das verbriefte Recht auf freie Religionsausübung, darunter Mennoniten, Quäker, Zeugen Jehovas und Juden. Noch heute zeugen die verschiedenen Kirchen und die Synagoge von der religiösen Vielfalt Friedrichstadts.

LOTHAR STECKEL

Infos: [friedrichstadt.de](http://friedrichstadt.de)

## IN KÜRZE Was sonst noch läuft

**Hasenwinkel.** Endlich ist es wieder so weit: Am 19. Juni laden die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern und die Nordmetall-Stiftung zum großen Kinder- und Familienfest in den Park von Schloss Hasenwinkel bei Bibow ein. Unter anderem dabei: Preisträger von „Jugend musiziert“, das Mobile Musik-Museum, Louie's Cage Percussion, die Lübecker Taschenoper und viele mehr. Durchs Programm führt Kika-Moderator Malte Arkona vom „Tigerenten Club“. [festspiele-mv.de](http://festspiele-mv.de)



FOTO: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN

### Preisrätsel

## 300 Euro und Bücher zu gewinnen

Die Kästchen 1 bis 6 ergeben das Lösungswort. Unter den richtigen Einblendungen, die wir bis zum 15. Juni 2022 erhalten, verlosen wir:

- 1. Preis – 150 Euro;
- 2. Preis – 100 Euro;
- 3. Preis – 50 Euro;
- 4. bis 10. Preis – je ein Buch.

Die Lösung können Sie uns per Post senden:

aktiv im Norden  
Rätsel 05/2022,  
Postfach 10 18 63,  
50458 Köln

oder per Internet:  
[aktivimnorden.de/raetsel](http://aktivimnorden.de/raetsel)

Ehrenstaffel b. Staatsbesuchen	starkes Seil	Längsträger eines Schiffes	Naturdünger	trop. Wirbelsturm	frech, dreist	Pflanzenwuchsform	Zeichen für Cäsium	Flugzeughalle	Bezeichnung, Benennung	Nachzüglerin
					Klang, Ton	6				
Comicfigur (... und Struppi)			aufmerksam	4					Stadt im Kanton Bern	
Nachbildung e. Kunstwerks					Informations-einheit (EDV)		freundlich		3	Zeichen für Hertz Abk.: künstl. Intelligenz
		2	Zeichen für Tantal		Festung im Mittelalter					1
Gewichtseinheit (Kurzsw.)		dumm, beschränkt					dringend			
zur Haut gehörend (Med.)	5				Suppen-schüssel					s1407-1016

Die Lösung des Rätsels im vorigen Heft lautet: Mantel

Die Geldgewinner: 1. Preis: Tom B. aus Cuxhaven, 2. Preis: Olga W. aus Köln-Reisiek, 3. Preis: Wilma K. aus Papenburg

Veranstalter der **aktiv**-Gewinnspiele und Verantwortlicher im Sinne der datenschutzrechtlichen Bestimmungen ist die Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH. Die

Namens- und Adressdaten werden ausschließlich zur Durchführung des Gewinnspiels und der Zusendung von Gewinnen auf Grundlage von Artikel 6 Abs. 1 lit. b DS-GVO erhoben, verarbeitet

und im Gewinnfall an Logistik-Dienstleister weitergegeben. Eine anderweitige Übermittlung erfolgt nicht. Die Erhebung und Verarbeitung der Daten ist

für die Teilnahme am Gewinnspiel und die Zusendung eines eventuellen Gewinns notwendig. Teilnahmebedingungen in Langform: [aktivimnorden.de/tn-kreuzwort](http://aktivimnorden.de/tn-kreuzwort)

**SCHULPREIS**  
**Kandidaten stehen fest**

Unter den Top-20-Bewerbungen für den Deutschen Schulpreis 2022 sind gleich drei norddeutsche Schulen: das Regionale Berufliche Bildungszentrum in Waren/Müritz, die Gemeinschaftsschule Harksheide in Norderstedt und die Paula-Modersohn-Schule in Bremerhaven. Preisverleihung ist am 28. September in Berlin.

**DUALES STUDIUM**  
**Gefragte Fächer**



FOTO: LINA P. A. NGUYEN

Ein duales Studium verbindet praktisches Arbeiten im Betrieb mit akademischer Ausbildung. Bei den Studienangeboten im Norden liegt laut einer aktuellen Umfrage Elektrotechnik auf Platz eins. Dann folgen Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen.

**MINT**  
**Rückstände**

Die MINT-Bildung (Mathe, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) an Schulen hat während der Pandemie gelitten. Das zeigt das MINT Nachwuchsbarmeter 2022. Im Fach Mathematik etwa sehen die Experten Lernrückstände bis zu 13 Wochen.

FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (5)



**ALLES ÜBER M+E:**  
Der InfoTruck stand eine Woche auf dem Gelände von Wiska.

# Berufe finden im M+E-InfoTruck

Gelungene Aktionswoche zur Berufsorientierung bei Wiska Hoppmann in Kaltenkirchen

Die Zeit der rein digitalen Berufsorientierung ist vorbei – „echte“ Firmenbesuche und Praktika sind ebenso wieder möglich wie der Besuch des M+E-InfoTrucks. Einer dieser doppelstöckigen Brummis der Metall- und Elektro-Industrie stand Anfang Mai für eine Woche auf dem Hof des Kaltenkirchener Unternehmens Wiska Hoppmann, und mehr als 200 Jugendliche nutzten die Möglichkeit, um sich aus erster Hand über Ausbildung und berufliche Möglichkeiten zu informieren.

Praktische Übungen an der CNC-Fräse

Auch die Klasse 8f der Gemeinschaftsschule Auenland aus Bad Bramstedt besuchte den Mittelständler, der Installationsmaterial, maritimes Licht und Videoüberwachungstechnologie produziert und weltweit verkauft. In zwei Gruppen

erkundeten die Jugendlichen den InfoTruck und die Produktion.

In dem Lkw erklärte Wiska-Azubi Maximilian Jacobs zunächst den Betrieb und stellte die Berufe vor, die man hier erlernen kann. Danach erwarteten die InfoTruck-Betreuer Rainer Zellmer und Andreas Gritzmann die Gruppe mit der CNC-gesteuerten Fräsmaschine und dem kollaborativen Roboter „Herbert“.

„Wer will die CNC-Fräse programmieren?“, fragt Zellmer und sofort fliegen die Finger in die Luft. Sven, Fynn und Greta sind mit



„Gut, dass solche Events wieder möglich sind!“

Ronald Hoppmann, Geschäftsführer Wiska



**IM INFOTRUCK:**  
Das ungewöhnliche Informationsangebot kam bei den Schülern prima an.



**PROJEKTLEITER:**  
Azubi Maximilian Jacobs war für die Organisation des Events zuständig.



**IM UNTERNEHMEN:**  
Die Schüler hatten in dem Werk die Möglichkeit, sich alles in Ruhe anzuschauen.

Eifer bei der Sache und stellen am Display die Werte für das Koordinatensystem der Fräse ein. Am Ende können die Schüler, die im Herbst in die neunte Klasse kommen, ein Schild mit einer eingefrästen „9f“ mitnehmen.

Nach 45 Minuten wechseln die Gruppen, Jacobs führt die Schüler in die Produktion. Dort stehen große Maschinen, die aus Kunststoffgranulat Kabelverschraubungen, Abzweigkästen, Verbindungsstücke, Steckdosen und Schalter herstellen. Fast 40 dieser Spritzgussautomaten stehen derzeit in dem 2019 neu gebauten Werk.

Wiska-Chef Ronald Hoppmann findet es gut, dass Schüler wieder den Betrieb besichtigen dürfen. „Es ist wirklich gut, dass solche Events wieder möglich sind! Während der Pandemie ging das ja leider nicht.“

Personalleiterin Ines Jensen betont, dass sich das schleswig-holsteinische Familienunternehmen in der sozialen Verantwortung sieht, jungen Leuten eine berufliche Perspektive zu bieten. „Nachwuchsförderung und Berufsorientierung

sind für uns eine langfristige Aufgabe. Deshalb halten wir auch engen Kontakt zu den Schulen der Region.“

Auch HPS war mit einem Infostand dabei

In diesem Zusammenhang lobt sie die gute Zusammenarbeit mit dem „Kompetenzzentrum Karriere Dual Norderstedt“. Der Verein vernetzt Schulen mit Unternehmen. „Er hat auch diese Aktion unterstützt“, sagt Jensen.

Auch Michael Grenz, Geschäftsführer von Hanseatic Power Solutions (HPS), ist dem Verein eng verbunden. HPS produziert in Norderstedt Steuerungsanlagen für den Energiebereich und hat sich an der Aktionswoche mit einem Infostand im Pausenzelt beteiligt.

Dort endet für die Schüler gegen Mittag der Ausflug in die M+E-Welt bei einem gemeinsamen Spaghetti-Essen. „Vielleicht“, so hofft Ines Jensen, „sehen wir die eine oder den anderen demnächst im Praktikum wieder.“

LOTHAR STECKEL



**EVENTS**  
**Technik live erleben**

Beim MINT-Club „nordbord“ geht das Forschen, Tüfteln, Checken und Entdecken weiter. Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 19 Jahren können jede Menge erleben. Alle technikinteressierten Jugendlichen sind herzlich eingeladen!



**Sozialer Tag mit Hanseatic Power Solutions, Norderstedt, 23. Juni, 09:00 bis 15:00 Uhr, HPS GmbH, Oststraße 67**

Die Schaltanlagen von HPS sind in Schiffen, Banken und auf Flughäfen zu finden. Wir zeigen dir, wie die Technik dort konkret eingesetzt wird. Lerne den Beruf der Elektronikerin/des Elektronikers für Betriebstechnik kennen. Du verdrahtest und prüfst Schalt- und Steueranlagen und nimmst diese in Betrieb.

**MEiN Unternehmenstag bei Siemens Professional Education, Bremen, 7. Juni, 10:00 bis 14:00 Uhr, Siemens AG, Universitätsallee 16.**

Beim Unternehmenstag der Siemens Professional Education erwarten dich faszinierende Einblicke. Lerne Mitarbeitende und Azubis kennen und erfahre, welche Möglichkeiten dir hier geboten werden. Werde außerdem selbst aktiv und versuche dich im Programmieren wie die Profis. Das Siemens-Team zeigt dir, wie's geht.



**PhyzMima – Physik zum Mitmachen, Hamburg, 18. bis 22. Juli, 10:00 bis 15:00 Uhr, Haus der Lehre – Light & Schools, Luruper Chaussee 149**

Mit PhyzMima erhältst du die Möglichkeit, endlich wieder vor Ort im Labor Experimente durchzuführen. In zwei Workshops kannst du bei spannenden Experimenten den Forschungscampus Bahrenfeld entdecken und ein eigenes LC-Display bauen. In den folgenden zwei Workshops geht es unter anderem darum, mit Hologrammen zu arbeiten und herauszufinden, wie sich mithilfe von Lasern Daten übertragen lassen.

Weitere Infos: [nordbord.de/events](http://nordbord.de/events)

FOTOS: HANSEATIC POWER SOLUTIONS, UHH/MINT/LIGHT&SCHOOLS

LS



**HOCH ÜBER DER FÖRDE:**  
Die Schülerinnen in der Lounge auf dem Kran.

# Starke Ein- und Ausblicke

**Volles Haus bei ThyssenKrupp Marine Systems (TKMS):**

**Zum Girls' Day kamen rund 20 Schülerinnen**

**auf die Kieler Werft**



**WARTEN AUF DEN LIFT:**  
Die Lounge (Kreis) befindet sich auf dem Portalkran.

Seit 2001 bietet der Girls' Day Schülerinnen alljährlich die Möglichkeit, Wirtschaftsunternehmen zu besuchen und einen Blick in die berufliche Zukunft zu werfen. Bei ThyssenKrupp Marine Systems (TKMS) in Kiel ist das durchaus wörtlich zu verstehen, denn dort wartet auf die Teilnehmerinnen ein einzigartiges Highlight – sie dürfen am Ende auf den riesigen Portalkran des Nachbarbetriebs German Naval Yards Kiel (GNYK) und von dort auf das weitläufige Werftgelände schauen, wo schon Hunderte von Schiffen gebaut wurden.

Eine Lounge auf dem 100 Meter hohen Kran

Hier oben hat man nach anderthalb Minuten Aufzugfahrt aus rund 100 Meter Höhe einen grandiosen Blick auf die Kieler Förde und weit darüber hinaus. Aber das ist noch nicht alles. Denn die Werft hat auf dem Portalkran, der mit 900 Tonnen Tragkraft der stärkste seiner Art im Ostseeraum ist, eine Lounge installiert lassen, die in dieser Form wohl weltweit einzigartig ist.

Die Schülerinnen sind mächtig beeindruckt. Eine zeigt Richtung Süden und sagt: „Schau mal, da drüben liegt der Kindergarten, in



**IM LIFT:** Der Aufzug braucht für die rund 100 Meter auf die obere Ebene des Krans etwa anderthalb Minuten.



**IN DER AUSBILDUNGSWERKSTATT:**  
Azubi Samantha (rechts) schneidet gemeinsam mit einer Schülerin Blechstreifen für das Puzzlespiel.

dem ich jahrelang war. Und sogar unsere Schule kann man erkennen, wenn man genau hinschaut.“

Am anderen Fenster steht Cem Selvi und schaut auf das Viertel, in dem er aufwuchs. Der 38-Jährige ist seit 2004 bei TKMS, als das Unternehmen noch HDW (Howaldtswerke-Deutsche Werft) hieß, und wurde 2018 Leiter des Ausbildungsbereichs, in dem über 200 Nachwuchskräfte ihr Handwerk lernen.



Neue Räume für die Ausbildungswerkstatt

„Sehen Sie das rote Gebäude da unten auf dem Gelände des Marinearsenals?“, fragt er. „Das wird unsere neue Ausbildungswerkstatt. Die Umbauarbeiten laufen bereits, und mit etwas Glück können wir 2023 oder 2024 einziehen.“

Genau passend also für die jungen Besucherinnen, die neben ihm stehen. Sie werden in zwei bis drei Jahren mit der Schule fertig sein und dann ins Berufsleben eintreten. „Und natürlich würden wir uns freuen, wenn einige dann auch zu uns kommen“, sagt Selvi.

Daher hat der Girls' Day für TKMS einen hohen Stellenwert. Er gibt dem Betrieb die Chance, die eigenen Ausbildungsangebote aus- >>

”  
Der Girls' Day ist eine tolle Sache für alle Beteiligten

Cem Selvi, Ausbildungsleiter bei ThyssenKrupp Marine Systems



**HANDWERK:**

Nach dem Rundgang über die Werft wartet auf die Mädchen eine praktische Übung: Sie sollen mit den Betreuern ein Puzzle aus Alublech fertigen.



**SPANNEND:** Ein Ausbilder erklärt den Schülerinnen, wie U-Boote funktionieren.



**FEILEN:**

Azubi Doreen schaut zu, wie zwei Schülerinnen die Kanten der Blechteile entgraten.

FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (6)

>> führlich vorzustellen, und gleichzeitig haben die Schülerinnen die Möglichkeit, das Unternehmen von innen kennenzulernen.

Am heutigen Girls' Day nehmen rund 20 Mädchen teil, die von verschiedenen Schulen der Fördestadt kommen. Einige von ihnen wurden von ihren Lehrern über dieses Angebot informiert, andere haben einen familiären Bezug, weil ein Angehöriger hier arbeitet.

**Azubis übernehmen die Organisation**

Betreut werden sie von sieben weiblichen Auszubildenden, die schon mehrere Wochen vor dem Girls' Day mit der Planung begonnen hatten und ein umfangreiches Programm auf die Beine gestellt haben. „Wir haben diese Aufgabe bewusst den Azubis überlassen“, erklärt Cem Selvis Kollegin Lina Hansen. „Sie sind altersmäßig nah dran an den Schülerinnen und können bei so einem Projekt selber noch eine Menge lernen.“

Zum Auftakt des Tages geht es in die „Oceanworld“ von TKMS, ein modernes Präsentationszentrum mit einer 14 Meter breiten Videowand und einem leistungsstarken Soundsystem. Die Wirkung ist be-

eindruckend, die großen Fregatten und U-Boote, die in dem animierten Einführungsfilm auf die Betrachter zufahren, wirken erstaunlich realistisch und nahezu dreidimensional. Mit einer Tüte Popcorn wäre es fast wie Kino...

Aber heute ist ja nicht Kinotag, sondern Girls' Day. Deshalb wird nach dem Film und der Begrüßung durch Ausbildungsleiter Selvi erst mal die Garderobe gewechselt – alle Schülerinnen erhalten einen blauen Overall, da später noch praktische Übungen in der Ausbildungswerkstatt anstehen.

Konkret sind zwei Dinge geplant, wie die angehende Konstruktionsmechanikerin Doreen Gehlsen (19) aus dem Azubi-Team erzählt. Eine Gruppe soll auf dem 3-D-Drucker der Ausbildungswerkstatt Schlüsselanhänger in Form eines Ankers fertigen, die andere Gruppe schneidet aus Alublech kleine Puzzleteile, aus denen man wie beim chinesischen Tangram-Spiel verschiedene Muster legen kann.

Beides durchaus anspruchsvoll, wie sich wenig später zeigt, denn für die Anker braucht man Computer-Know-how und für die Puzzleteile handwerkliches Geschick und viel Kraft. „Natürlich haben wir das Zuschneiden der Blechteile vorher

ausprobiert“, erzählt Doreen, „aber einige Mädchen sind körperlich einfach noch nicht stark genug, um mit der Blechschere zu arbeiten. Da helfen wir dann, ist ja klar.“

Eine Kollegin ergänzt: „Andere Schülerinnen hatten noch nie ein Werkzeug in der Hand, wie sich jetzt zeigt. Für die ist dieser Tag ein ganz besonderes Erlebnis, weil sie am Ende ein Souvenir mit nach Hause nehmen können, das sie selbst angefertigt haben.“

**Ein Erinnerungsstück für jede Teilnehmerin**

Das Konzept geht auf – nachdem die erste Scheu sich gelegt hat, sind die Schülerinnen mit Begeisterung bei der Sache und nehmen am Ende sichtlich stolz ihre kleinen Anker und Puzzlespiele in Empfang.

Auch Cem Selvi und sein Azubi-Team sind zufrieden. „Der Girls' Day ist eine tolle Sache für alle Beteiligten“, bilanziert Selvi. „Die Mädchen konnten sich in Ruhe alles ansehen und ein Gefühl dafür entwickeln, wie spannend und abwechslungsreich die Arbeit auf einer Werft ist. Und wir konnten uns präsentieren und über die beruflichen Angebote von TKMS informieren.“ CLEMENS VON FRENTZ

**AUSTAUSCH:**

Cem Selvi erklärt einer Schülerin, welche beruflichen Möglichkeiten die Werft in Kiel bietet.



**HIGHTECH:** Die Namensschilder für die kleinen Kunststoff-Anker werden am Rechner entworfen.



**ERINNERUNGSSTÜCK:** So sieht der Anker am Ende aus.

# Der Mann am Bass

Bei WSTECH in Flensburg baut Gerd Rohweder Schaltschränke, nach Feierabend steht er mit seiner Band auf der Bühne



**MUSIKALISCH:** Der 59-Jährige ist Bassist der Band „Proper Tea“.



FOTOS: PRIVAT (2)

**D**er „Flensburg liebt Dich“-Marathon gilt unter Läufern als ein echter Geheimtipp – die Strecke am Hafen ist auch bei alten Hasen beliebt, nicht nur wegen der grandiosen Aussicht auf die Förde. Vor allem die gute Stimmung wird gelobt, und das liegt unter anderem an lokalen Bands wie „Proper Tea“ (propertea.de), die jedesmal an der Strecke stehen und den Läufern unermüdlich einheizen.

So auch in diesem Jahr, als der Lauf am 15. Mai stattfand. „Proper Tea“ stand am Westufer unweit der Museumswerft und hörte erst auf zu spielen, als der letzte der rund 1.400 Läufer im Ziel war.

Ein zupackender Mann mit vielen Talenten

Konditionell eine große Herausforderung, auch für den Mann am Bass. Diesen Part übernahm wie immer Gerd Rohweder, der die Band 2015 gemeinsam mit dem Ehepaar Dagmar und Uwe Hansen gründete.

„Musik mache ich seit meinem 15. Lebensjahr“, erzählt der gelernte Energiegeräte-Elektroniker. „Zunächst klassische Gitarre, mit Musiktheorie und allem, was dazu gehört. Dann habe ich es bei den Hansens mal mit einem Bass versucht und bin dabei geblieben.“

Das passt zu dem 59-Jährigen, der in seinem langen Berufsleben schon einige Dinge ausprobiert hat. Nach der Ausbildung bei AEG in Neumünster blieb er zunächst zehn Jahre in dem Unternehmen, dann arbeitete er zeitweilig als Maschineneinrichter bei Danfoss, als Zerspanungsmechaniker und in einem Reinigungsbetrieb. Zwischendurch war er einige Jahre selbständig und



FOTO: CHRISTIAN AUGUSTIN

**IM JOB:** Gerd Rohweder an einem Schaltschrank der Firma WSTECH.



Man kann fast alles lernen, wenn man wirklich will

jenseits der Grenze in Dänemark beschäftigt.

„Man kann fast alles lernen“, sagt der gebürtige Neumünsteraner, „wenn man wirklich will. Ich bin immer ganz unbedarft an neue Aufgaben rangegangen und habe nicht lange überlegt, sondern einfach gemacht. Und das hat eigentlich immer funktioniert.“

Das gilt auch für seine jetzige Arbeit als Schaltschrankbauer bei WSTECH in Flensburg. Der erfolgreiche Mittelständler entwickelt und produziert Wechselrichter für große Photovoltaik- und Speicheranlagen der Elektrizitätswirtschaft. Vor allem das Geschäft mit Batteriespeicherlösungen läuft gut, da es hier im Bereich der Erneuerbaren Energien jede Menge Bedarf gibt.

„Die Arbeit macht mir Spaß“, sagt Rohweder. „Sie ist interessant und abwechslungsreich. Hier würde ich gern bis zur Rente bleiben.“

CLEMENS VON FRENTZ

# Die Lage bleibt schwierig

Vorsicht ist geboten, ein Ende der Krise ist nicht in Sicht

**G**egen Ende des vergangenen Winters keimte in der norddeutschen Metall- und Elektro-Industrie (M+E) die leise Hoffnung, dass der Corona-Einbruch der zurückliegenden zwei Jahre bald überwunden sein könnte. Denn die Pandemie verlor an Fahrt, die Lockdowns schienen international zurückzugehen, die angespannten und teilweise sogar gerissenen Lieferketten begannen sich etwas einzurenken.

Jetzt, zu Beginn des Sommers, sind wir alle auf ernüchternde Art und Weise in die harte Realität zurückgeholt worden. Das beweist die neueste Konjunkturumfrage der norddeutschen Metall- und Elektroarbeitgeber (siehe Seite 4/5). Die Lage unserer Industrie bleibt schwierig, die Aussichten haben sich gegenüber dem Winter sogar wieder deutlich eingetrübt. Und die Gründe dafür sind vielfältig.

An erster Stelle auf der Liste der negativen Impulse für unsere Konjunktur steht jetzt der Überfall

Wir sollten eher zurückhaltend sein, was unsere Ansprüche und unsere Erwartungen angeht

Russlands auf die Ukraine: Explodierende Preise für Energie und Vorprodukte, die Suche nach versorgungssicheren Alternativen, erneut beschädigte Lieferketten und der Abnabelungsprozess von langjährigen Geschäftsverbindungen nach Russland – all das frisst Zeit, Geld und Nerven in vielen Unternehmen.

Gleich danach folgt eine Art ökonomischer Long-Covid-Effekt: Der erneute totale Lockdown in wichtigen chinesischen Industriezentren und Häfen bringt Liefertermine und Frachtraten drastisch durcheinander. Die massive Verbreitung der jüngsten Virusvariante lässt



FOTO: PICTURE ALLIANCE / RUPERT OBERHÄUSER

**INDUSTRIE:** Viele Faktoren belasten die Stimmung.

die Krankenstände in unseren Werkshallen bis in diese Tage steigen. Und auch das medizinische Long-Covid-Syndrom bei manchen Mitarbeitern macht sich für viele Firmen bemerkbar.

Die Lage wird womöglich im Herbst, wenn der Ukraine-Krieg fort-dauern und das Virus mit neuen Mutationen intensiver zurückkehren sollte, noch schwieriger werden. Das darf uns nicht die Hoffnung auf bessere, normale Zeiten nehmen. Aber das sollte uns vorsichtig bleiben lassen, was unsere Ansprüche angeht.

DER AUTOR



**Nico Fickinger** ist Hauptgeschäftsführer der Arbeitgeberverbände Nordmetall und AGV Nord, die **aktiv** im Norden möglich machen. Diskutieren Sie mit ihm: nordwort@aktivimnorden.de

# So klappt's mit der Wallbox

Was man vor dem Kauf einer privaten Stromtankstelle wissen und beachten sollte

Das Interesse an E-Autos steigt – und damit auch der Bedarf an privaten Lademöglichkeiten: „Die Leute haben eventuell noch gar kein Elektroauto, denken aber schon über eine Wallbox nach“, heißt es beim Verband privater Bauherren. Denn so eine Ladestation für die Hauswand beschleunigt den Ladevorgang enorm. **aktiv im Norden** hat mit Experten darüber gesprochen.

In der Regel wird ein Auto mit Elektroantrieb nachts auf dem heimischen Stellplatz oder in der Garage aufgeladen sowie auch mal tagsüber am Arbeitsplatz. So erklärt es Roman Suthold vom ADAC Nordrhein. In beiden Fällen reicht eine Elf-Kilowatt-Wallbox aus. Ganz wichtig: Ladeeinrichtungen für Elektrofahrzeuge muss man beim Netzbetreiber anmelden! Bei mehr als elf Kilowatt (kW) sind sie zudem genehmigungspflichtig – da könnte es also sein, dass der Netzbetreiber den Antrag ablehnt.

Vor allem bei älteren Gebäuden muss geprüft werden, ob das Hausnetz die Belastung aushält

Eine einzelne 11-kW-Wallbox führe in der Regel nicht zu einer Überlastung des hauseigenen Stromnetzes, betont Andreas Habermehl vom Innungsverband ZVEH. Selbst eine 22-kW-Wallbox sei meistens unproblematisch. Allerdings sei es immer sinnvoll,

die Belastbarkeit des Hausnetzes vorab zu überprüfen. Kostenlose Erstberatungen bietet zum Beispiel der ADAC in Zusammenarbeit mit Elektrofachbetrieben an. Ein sogenannter E-Check empfehle sich vor allem bei älteren Häusern, sagt Habermehl warnend: „Der Löwenanteil der Gebäude im Bestand verfügt über Elektroanlagen, die noch nicht auf die neuen Anforderungen ausgelegt sind.“

Sollen gleich mehrere Wallboxen installiert werden, beispielsweise in der Tiefgarage eines Mehrfamilienhauses, ist ein Energiemanagementsystem sinnvoll, um eine Überlastung des Netzes zu vermeiden. So ein System sorgt dafür, dass nicht alle Fahrzeuge gleichzeitig laden.

Bei frei zugänglichen Wallboxen rät ADAC-Mann Suthold generell zu einer individualisierten Zugangsberechtigung zum Beispiel per RFID-Karte: „Das verhindert eine unerlaubte Fremdnutzung.“ Wird die Anlage von mehreren Parteien genutzt, ist damit auch eine transparente Abrechnung möglich.

Unterm Strich müsse man für die Wallbox selbst zwischen 500 und 2000 Euro veranschlagen, sagt Suthold weiter. Hinzu kommen jedoch mitunter beträchtliche Kosten für die Montage: Für die Verbindung von Ladegerät und Elektroanschluss müssen oft Wände durchbrochen und Erdreich ausgehoben werden, da sind schnell einige Tausend Euro weg. Was der Verband privater Bauherren betont: „Ohne einen Elek-

trofachbetrieb geht es überhaupt nicht.“ Das KfW-Förderprogramm des Bundes für Wallboxen ist mittlerweile ausgelaufen (ob es neu aufgelegt wird, war bei Redaktionsschluss noch nicht klar). Zuschüsse kann man aktuell noch von einzelnen Kommunen bekommen.

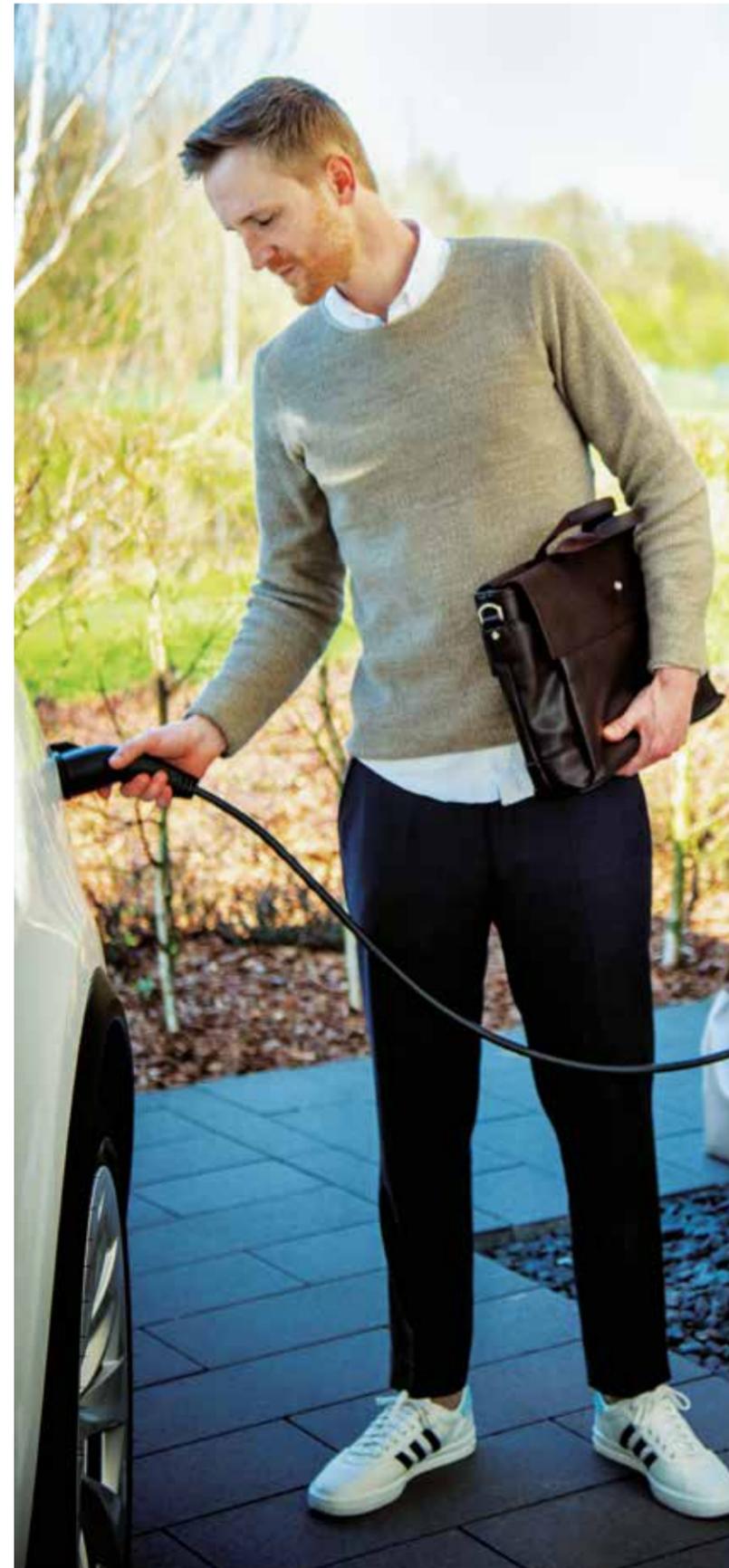
Vermieter dürfen Anträge nicht ablehnen

Übrigens: Auch für Mieter sowie für Besitzer einer Eigentumswohnung ist der Weg zur eigenen Wallbox inzwischen einfacher. Rechtlich werden ihnen jetzt kaum noch Steine in den Weg gelegt, wenn sie in der Tiefgarage oder auf dem grundstückseigenen Stellplatz eine Ladestation errichten wollen. „Vermieter dürfen entsprechende Anträge nicht ablehnen und Eigentümergemeinschaften nur bei sehr triftigen Gründen“, sagt der ADAC-Experte. **TOBIAS CHRIST**

**GUT IN FAHRT:** Anfang des Jahres gab es in Deutschland rund 620.000 Elektroautos.



FOTOS (VON LINKS): BMW, HEIDELBERG



**PRAKTISCH:** Abends einstecken, morgens losdüsen – eine Wallbox macht E-Auto-Fahren einfach.

## Geldgeschenk für E-Auto-Fahrer

- **Extrageld für reine Stromer.** Wer ein E-Auto fährt, kann jetzt Jahr für Jahr ein paar Hunderter dazuverdienen. Ohne viel Aufwand! Das gilt allerdings nur für reine Batterieautos, also nicht für Hybride.
- **Geld aus dem Emissionshandel.** E-Fahrer sparen bei jeder Tour rein rechnerisch eine gewisse Menge an CO<sub>2</sub> ein. Dieser Klimavorteil lässt sich zu Geld machen, über den Verkauf von entsprechenden Zertifikaten per Emissionshandel.
- **Gesetzliche Regelung.** Grundlage fürs Extrageld ist das „Gesetz zur Weiterentwicklung der Treibhausgasminderungs-Quote“, das den Emissionshandel erweitert. Jetzt dürfen eben auch Privatleute mit ihrem E-Auto mitmischen.
- **Professionelle Vermittler.** Der Verkauf der Zertifikate läuft über professionelle Vermittler wie etwa Emobia, Smartificate, Maingau Energie, Stadtwerke Lemgo oder Fairnergy. Sie bündeln die Zertifikate, kümmern sich um die Formalitäten und verkaufen die Zertifikate weiter. Dafür kassieren sie allerdings eine Provision, die je nach Anbieter variieren kann.

Noch mehr Tipps zu den E-Auto-Zertifikaten

[aktiv-online.de/extrageld](https://aktiv-online.de/extrageld)





FOTOS: AKTIV/MICHAEL BAHLO (3)



**FÜHRUNGSRIEGE:** Der Gestra-Vorstandsvorsitzende Friedhelm Lefting (links) mit seinen britischen Kollegen Maurizio Preziosa, Sheldon Banks und Gavin Huxtable (von links) aus dem Management von Spirax Sarco.

**GESTRA**

# Jubiläum im Zelt

Der Bremer Industriearmaturen-Hersteller feiert 120. Gründungstag und fünf Jahre Zugehörigkeit zum Konzern Spirax Sarco

**G**eschenke an die Mitarbeiter gab es nicht, dafür aber Präsente für die Natur. Anlässlich ihres Jubiläums pflanzte die Bremer **Gestra AG**, Spezialist für Dampfsysteme, Armaturen- und Regelungstechnik, 120 Bäume und

legte eine 1.200 Quadratmeter große Blumenwiese an.

Nachdem **Gustav Friedrich Gerdts** 1902 die Firma gegründet hatte, durchlief sie eine wechselvolle Geschichte. Ab den 1950er Jahren weitete das Unternehmen seine Aktivitäten auf mehrere europäische Länder aus. Die Besitzverhältnisse wechselten einige Male, bis Gestra 2017 vom stärksten Wettbewerber, der britischen Gruppe **Spirax Sarco**, übernommen wurde.

Weitere Investitionen am Standort Bremen geplant

Anfang Mai trafen sich nun rund 300 Mitarbeiter (natürlich alle mit negativem Corona-Test) in einem Festzelt auf dem Firmengelände. Die aus Großbritannien angereiste Führungsspitze lobte die gute Performance der Belegschaft. **Maurizio Preziosa**, Managing Director Steam

Specialties, versprach, weiterhin in den Standort Bremen und die Beschäftigten zu investieren. „Wir sind sehr stolz darauf, Gestra in unserer Gruppe zu haben“, sagte er.

Divisional Director Gestra **Sheldon Banks** und Divisional Director Global Supply Chain **Gavin Huxtable** wiesen darauf hin, dass beide Unternehmen zusammen deutlich stärker geworden seien. Zuvor hatte **Nick Anderson**, der Group Chief Executive von Spirax Sarco, in einer Video-Botschaft an die Beschäftigten erklärt, dass sich Gestra seit der Übernahme sehr zufriedenstellend entwickelt und Wachstum erreicht habe. Er sehe daher ein enormes Potenzial für die Zukunft.

Das unterstrich auch der Gestra-Vorstandsvorsitzende **Friedhelm Lefting**. „Wir haben ein gutes Standing im Konzern und werden weiter wachsen“, sagte er in seiner Ansprache. **LOTHAR STECKEL**



**GUT BESUCHT:** Zu der Jubiläumsfeier waren alle Mitarbeiter des Unternehmens eingeladen.



**ZUVERSICHTLICH:** Der Vorstandsvorsitzende Friedhelm Lefting sieht sehr gute Perspektiven für Gestra.

**BLOHM + VOSS**

# Neue Korvette getauft



**BEGLEITMUSIK:** Blechbläser der Marine vor dem Schiff, das 2023 in Dienst gestellt wird.

Ehrengast der Feier war Kölns Oberbürgermeisterin Henriette Reker

**W**enn ein neues Schiff der Bundesmarine auf den Namen „Köln“ getauft wird, muss natürlich die Oberbürgermeisterin der Domstadt eine tragende Rolle übernehmen. So geschah es denn auch kürzlich auf der Hamburger Werft **Blohm+Voss**. Im Beisein der Parlamentarischen Staatssekretärin **Siemtje Möller**, des Marineinspektors **Jan Christian Kaack** und von Hamburgs Innenminister **Andy Grote** taufte **Henriette Reker** die Anfang 2019 auf Kiel gelegte Korvette und übergab sie damit ihrer Bestimmung.

Die „Köln“ ist die erste von insgesamt fünf neuen Korvetten, die für die deutsche Marine geordert wurden. Die Schiffe werden unter Federführung der **NVL Group** (ehemals **Lürssen Defence**) auf mehreren norddeutschen Werften gefertigt.

**PROMINENZ:** Senator Andy Grote, Staatssekretärin Siemtje Möller, Marineinspekteur Jan Christian Kaack und Henriette Reker mit Ehemann (von links).

**PATIN:** Kölns OB Henriette Reker war vom Rhein an die Elbe gereist, um das Schiff zu taufen.



Nach der Taufe ging die „Köln“ direkt in die finale Endausrüstung. Am NVL-Standort Blohm+Voss wird das rund 89 Meter lange Schiff zudem in Betrieb genommen; hier durchläuft es alle Funktionsüberprüfungen und Abnahmen.

Kein Kölsch, sondern feinsten Champagner

„Die Taufe der neuen Korvette steht sinnbildlich für den Schritt zu einer höheren Einsatzfähigkeit und Vollausrüstung unserer Deutschen Marine und somit unserer Streitkräfte“, sagte Siemtje Möller als Vertreterin des öffentlichen Auftraggebers. Anders als von einigen Beobachtern erwartet, wurde das Schiff nicht mit Kölsch getauft, sondern traditionsgemäß mit Champagner. **CLEMENS VON FRENTZ**



FOTOS: BLOHM+VOSS (3)

**MERCEDES BREMEN**

# Spannender Schüler-Wettkampf

Triumph für zwei Hamburger Teams bei der Deutschen Meisterschaft von „Formel 1 in der Schule“ in Bremen: Das Team „Cardiem“ vom Johannes-Brahms-Gymnasium und Gymnasium Grootmoor gewann die Goldmedaille, Silber ging an das Team „Excelleration“ vom Heinrich-Heine-Gymnasium. Damit sicherten sich die zwei Mann-

schaften die Teilnahme an der Weltmeisterschaft in Silverstone.

Ausgetragen wurde die DM beim Autobauer **Mercedes-Benz** in Bremen, der nicht nur die Räume gratis zur Verfügung stellte, sondern auch ein umfangreiches Programm bot, das von den eigenen Azubis organisiert und durchgeführt wurde.



**SIEGER:** Das Team „Cardiem“ sicherte sich ein WM-Ticket.

FOTO: NORDMETALL



Menschen zwischen Ems und Oder

FOTOS: GEA TUCHENHAGEN (2)



**SPANNEND:**  
Bei GEA Tuchenhagen konnten die Schüler ein Spiel aus Metall bauen.



**ENGAGIERT:**  
Das Orga-Team von GEA Tuchenhagen in Büchen.

NACHWUCHS

# Großes Interesse

Zukunftstag bei GEA Tuchenhagen, Desma Schuhmaschinen und Premium Aerotec

Nach zweijähriger Coronapause fand bei **GEA Tuchenhagen** in Büchen erstmals wieder der traditionelle „Girls' & Boys' Day“ statt. Acht Mädchen und vier Jungen hatten so die Möglichkeit, einen Tag hinter die Kulissen eines global agierenden Industrieunternehmens zu schauen.

Gestartet wurde der Tag mit einer Präsentation des Unternehmens, das in Büchen rund 450 Personen beschäftigt. Nach einem anschließenden Frühstücksbuffet konnten die Kinder bei einem Rundgang die

Produktion von Ventilen und Reinigern für die lebensmittelverarbeitende Industrie erleben.

Infos zu Ausbildung und Studiengängen

Danach folgte eine praktische Übung, bei der die Jugendlichen mithilfe der Azubis und ihres Ausbilders **Robert Glasemann** ein „Vier gewinnt“-Spiel aus Metall bauen konnten. Außerdem hatten sie Gelegenheit, sich ausführlich über die Lehrberufe Mechatroniker, Kon-

struktionsmechaniker und Zerspanungsmechaniker zu informieren.

Neben diesen Berufen bietet GEA Tuchenhagen eine Ausbildung für Industriekaufleute und drei duale Studiengänge an. An den Fragen der Schülerinnen und Schüler zeigte sich: Das Angebot kam gut an, das Interesse war sehr groß.

100 Schüler bei Flugzeubau-Zulieferer

Ähnlich war das Bild in Achim bei Bremen, wo der Zukunftstag bei **Desma Schuhmaschinen** stattfand. Auch hier waren zwölf Jugendliche zu Gast, für die ein spannendes Programm vorbereitet worden war. Nach einem Besuch in der Entwicklung und Konstruktion konnten die jungen Gäste einen Roboter selbst lenken und die Gravur einer Laserzelle testen.

Bei der **Airbus-Tochter Premium Aerotec** konnten am gleichen Tag sogar insgesamt 100 Jugendliche begrüßt werden, da der Flugzeubau-Zulieferer gleich mit drei Standorten am Zukunftstag teilnahm. Auch hier gab es ausführliche Informationen zu Ausbildungsmöglichkeiten, dualen Studiengängen und beruflichen Perspektiven.

CLEMENS VON FRENTZ

**BEI PREMIUM AEROTEC:** Hier fand der Zukunftstag an drei Standorten statt.

FOTO: DESMA SCHUHMASCHINEN



FOTO: PREMIUM AEROTEC



## GERMAN NAVAL YARDS KIEL

# Hoher Besuch

Die Werft begrüßte die Regierungschefs der norddeutschen Länder

FOTO: PICTURE ALLIANCE/DPA



**POLIT-TREFF:**  
Peter Tschentscher, Stephan Weil, Manuela Schwesig, Daniel Günther und Andreas Bovenschulte (von links).

Zu einem Gipfeltreffen der norddeutschen Politik kam es kürzlich bei **German Naval Yards Kiel** (GNYK), als die Regierungschefs der Küstenländer unter Vorsitz des schleswig-holsteinischen Ministerpräsidenten **Daniel Günther** in der Fördestadt tagten. Günther nutzte den Anlass, um mit seinen Kollegen **Peter Tschentscher**

**AUSTAUSCH:**  
Werftchef Rino Brugge (Mitte) mit Wirtschaftsminister Bernd Buchholz (links) und Andreas Burmester.

FOTO: GNYK/FINN KARSTENS



(Hamburg), **Andreas Bovenschulte** (Bremen), **Stephan Weil** (Niedersachsen) und **Manuela Schwesig** (Mecklenburg-Vorpommern) auch die Werft zu besuchen.

Dort sprachen die Politiker unter anderem über die Zusammenarbeit in den Bereichen maritime Wirtschaft und erneuerbare Energien. „Hier haben wir als Nordländer ein echtes Pfund und ein Alleinstellungsmerkmal, mit dem wir wuchern können“, so Daniel Günther.

Die Zukunft des Schiffbaus beurteilten die Länderchefs überwiegend positiv. Aktuell entstehe weltweit ein milliardenschwerer Markt mit einem enormen Bedarf an Spezialschiffen für Installation, Bau, Betrieb und Wartung etwa von Windparks. Zudem werde die Ankündigung der Bundesregierung, die Verteidigungsausgaben deutlich

zu steigern, nachhaltige Effekte auf den Marineschiffbau in Norddeutschland haben.

Wirtschaftsminister informierte sich vor Ort

Einige Wochen zuvor hatte bereits Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister **Bernd Buchholz** das Unternehmen besucht. Zusammen mit **Andreas Burmester**, dem neuen Maritimen Koordinator der Landesregierung, sprach er dort mit Geschäftsführer **Rino Brugge** über den Schiffbau in Schleswig-Holstein und künftige Perspektiven.

Brugge ist seit Ende 2021 alleiniger Geschäftsführer von GNYK. Er stammt aus einer niederländischen Schiffbaufamilie und ist studierter Maschinenbauer und Wirtschaftsingenieur. CLEMENS VON FRENTZ

## OSTSEESTAAL

# Azubis bauen Kunstwerk aus Stahl

Seit einigen Wochen ist die Insel Rügen um eine Attraktion reicher: Am Königsstuhl steht momentan eine mannshohe Stahlfigur, die unverkennbar dem berühmten Gemälde „Wanderer im Nebelmeer“ von Caspar David Friedrich (1774 bis 1840) entlehnt ist. Die ungewöhnliche Skulptur ist das Werk von sechs **Ostseestaal**-Azubis,

die eine Woche lang mit dem Projekt beschäftigt waren. Hintergrund: Die Stralsunder Spezialfirma Ostseestaal ist beteiligt am Bau der spektakulären Aussichtsplattform „Königsweg“, ein rund 185 Meter langer ovaler Skywalk, der an Tragseilen freischwebend zum Königsstuhl hinausragt. Die Einweihung soll im Herbst 2022 stattfinden.



**INSTALLATION:** Die Azubis bei der Aufstellung der Skulptur.

FOTO: OSTSEESTAAL



FOTO: CHRISTIAN AUGUSTIN

**BAADER**

## Austausch

Zum fünften Mal trafen im Debattenformat „Nordmetall vor Ort“ Spitzenpolitiker auf Unternehmer der norddeutschen Metall- und Elektro-Industrie. Diesmal wurde im Technology Center der Firma **Nordischer Maschinenbau Rud. Baader** in Lübeck diskutiert.

Auf dem Podium: **Bernd Buchholz**, Schleswig-Holsteins Minister für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus, CDU-

**DISKUSSION:** Die vier Politiker mit Moderator Alexander Luckow (Mitte) von Nordmetall.

Fraktionschef **Tobias Koch**, SPD-Fraktionschef **Thomas Losse-Müller** und **Joschka Knuth**, Wirtschaftspolitischer Sprecher der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Kieler Landtag. Einigkeit herrschte unter den Teilnehmern, dass ein Energie-Embargo gegenüber Russland für Norddeutschland schädlich wäre. Parteiübergreifend äußerten sich die Politiker skeptisch zum EU-Projekt der sozialen Taxonomie, das der heimischen Wehrindustrie den Zugang zu den Finanzmärkten erschweren würde.

## Leser machen mit 50 Euro für Ihr Foto!

Jedes von Ihnen eingesandte Bild honorieren wir bei einer Veröffentlichung mit 50 Euro! Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit. So erreichen Sie die Redaktion:

Telefon: 040 / 6378 4820  
Mail: [frentz@aktivimnorden.de](mailto:frentz@aktivimnorden.de)



## KS GLEITLAGER Geholfen

Eine Summe von rund 3.500 Euro kam bei einer Spendenaktion für die Ukraine zusammen, die am **Rheinmetall**-Standort von **KS Gleitlager** in Papenburg stattfand. Das Geld geht an den Verein „Helping Hands“ ([helping-hands-ev.de](http://helping-hands-ev.de)), der damit Hilfsfahrten und Güter für die Ukraine finanziert.

Stellvertretend für die Beschäftigten von KS Gleitlager übergaben Werkleiter **Ralf Hoppmann** (links) und Betriebsrat **Frank Sonntag** die Spende an „Helping Hands“-Mitglied **Gisela Rogowski**.

FOTO: RHEINMETALL



## MEYER WERFT Gestartet

Auf der **Meyer Werft** wurde das Kreuzfahrtschiff „Arvia“ auf Kiel gelegt. Dabei setzte der 800-Tonnen-Kran der Werft ein 570 Tonnen schweres Bauteil für das Unterwasserschiff des Neubaus auf die traditionellen Kiellegungs-Münzen. Zum Einsatz kamen Geldstücke aus Barbados, dem künftigen Winter-Heimathafen des Schiffs. Die 345 Meter lange und 42 Meter breite „Arvia“ ist ein Schwesterschiff der „Iona“, die die Werft bereits 2020 abgeliefert hatte.

FOTO: XXXXXXXX



## MV WORKS Gefördert

Das 2019 in Mecklenburg-Vorpommern gegründete Kompetenzzentrum „Arbeit 4.0 mv-works“ ([mv-works.de](http://mv-works.de)) hilft Unternehmen und Beschäftigten in dem Bundesland beim Transformationsprozess. Um diese Initiative zu unterstützen, erhielt sie nun vom Wirtschaftsministerium eine Förderung für weitere drei Jahre. Übergeben wurde der Bescheid durch Wirtschaftsminister **Reinhard Meyer** (Zweiter von rechts) im Technologiezentrum Rostock-Warnemünde.

FOTO: XXXXXXXX

## NACHGEFRAGT Wie sind Ihre Pläne für den Sommer?

Unsere Leser sind sehr aktiv, wie die Umfrage zeigt: Die einen bauen zuhause um, die anderen machen Urlaub.



**Jan Salomon (40), Projektingenieur aus Bremen:**

Wir wollen mit der ganzen Familie drei Wochen nach Portugal reisen und dort an verschiedenen Orten der Algarve Station machen. Ich habe bereits Flüge und die erste Ferienwohnung gebucht. Meine Frau und die Kinder freuen sich schon sehr. Wahrscheinlich werden wir zwei weitere Wohnungen beziehen und einen richtig schönen Urlaub verbringen.



**Marko Schmiedl (46), Lackierer aus Cottbus:**

Ich werde zwei Wochen nach Usedom fahren und dort einige Motorrad-Touren machen. Meine Frau kommt mit, aber Motorräder sind nicht so ihr Ding; sie liegt in der Zeit lieber am Strand und erholt sich. Außerdem habe ich Karten für ein „Rammstein“-Konzert im Berliner Olympiastadion. Da freue ich mich schon seit Wochen drauf.



**Alexander Schmidt (30), Ingenieur für Verfahrenstechnik aus Beverstedt-Stubben:**

Im Sommer steht bei uns das Projekt Gartenverschönerung an, denn wir haben vor einigen Jahren ein Häuschen mit rund 1.000 Quadratmetern Garten gekauft. Vor einem Jahr wurde dann unsere Tochter geboren, und nun gestalte ich den Garten kindgerecht um, mit einem großem Sandkasten und Spielhaus. Dafür fahren wir wahrscheinlich nicht in den Urlaub.



**Marcel König (39), Betriebsleiter aus Rostock:**

Wir wollen mit unserer vierköpfigen Familie in das neu gebaute Haus einziehen, das hoffentlich bis dahin fertig wird, und dann endlich mal wieder in den Urlaub fahren. So ein Bauvorhaben ist ja immer eine echte Herausforderung, und Gleiches gilt für Umzüge. Ich hoffe sehr, dass alles glatt geht, aber wir haben gut geplant und sind momentan noch sehr optimistisch.

## HPS Spende

Mit einer Geldspende von 1.000 Euro an das Deutsche Rote Kreuz (DRK) unterstützt das Unternehmen



**Hanseatic Power Solutions (HPS)** aus Norderstedt die norddeutschen Hilfsaktionen für geflüchtete Menschen aus der Ukraine. Geschäftsführer **Michael Grenz** überreichte den symbolischen Scheck an den örtlichen DRK-Vorsitzenden **Christoph von Hardenberg**, der den Verein in Norderstedt ([drk-norderstedt.eu](http://drk-norderstedt.eu)) seit rund neun Jahren leitet.

Dort gibt es für die Geflüchteten aus den ukrainischen Kriegsgebieten unter anderem eine große Kleiderkammer, in der es nicht nur Textilien aller Art gibt, sondern auch Kinderspielzeug. Das DRK in Norderstedt wird von zahlreichen Freiwilligen unterstützt und ist mit über 2.000 Mitgliedern einer der größten Vereine im Ort.

FOTO: HPS

## WETTBEWERB Wer reicht das beste Foto ein?

Der Fotowettbewerb „Best Azubi Pic“ von **Nordmetall** und **AGV Nord** geht in die nächste Runde. Gesucht werden starke Motive aus dem Ausbildungsalltag, fotografiert von Azubis: Steilwandklettern an Schiffsteilen, filigrane Teile aus dem 3-D-Drucker oder auch spannende Bilder von Außeneinsätzen. Immer im Blick: das Besondere der

Metall- und Elektro-Industrie. Das beste Bild wird mit einem Gutschein in Höhe von 300 Euro prämiert. Außerdem wird es Teil des Jahreskalenders 2023 von Nordmetall und AGV Nord. Für den zweiten Platz gibt es 200 Euro, für den dritten Platz 100 Euro. Infos unter [meinarbeitgeberverband.de/fotowettbewerb](http://meinarbeitgeberverband.de/fotowettbewerb).



**PRÄMIERT:** Das Siegerfoto 2021 kam von den Pano-Azubis.

FOTO: PANO

# Kraftprotz

Hebt 5.000 Tonnen! Stärkster Liebherr-Kran auf Spezialschiff in Betrieb genommen

**H**och hinaus reckt sich der neue Offshorekran „HLC 295.000“ von Liebherr, der kürzlich seinen Dienst auf dem Spezialschiff „Orion“ antrat. Der Riese ist ein wahrer Kraftprotz: Er verfügt über eine Hubkraft von bis zu 5.000 Tonnen – das entspricht dem Gewicht von 50 Elektroloks!

Seinen ersten Einsatz hat der stärkste Liebherr-Kran im Windpark Arcadis Ost 1 nordöstlich der Insel Rügen, der mit den derzeit größten Windturbinen der Welt ausgestattet wird. Neben solchen Installationsarbeiten soll der Kran auch für den Rückbau von Offshore-Anlagen eingesetzt werden.

WH

